

Jon Keller lebt und liebt Thun

EHRUNG Keiner kennt die Stadt besser als der diesjährige Thunpreis-Träger Jon Keller. Wir haben mit ihm jene Orte besucht, die ihm besonders am Herzen liegen.

Wer glaubt, Jon Kellers liebste Orte seien andere als die, die er auch 5 Jahre nach seiner Pension als Stadtarchivar noch tagtäglich besucht, liegt falsch. Kein Wunder: Mehr als 40 Jahre nach seiner Dissertation über «Örtlichkeitsnamen und Namegebung in der Stadt Thun im Lauf der Jahrhunderte» hat er die Besonderheiten historisch wertvoller Orte in Thun derart verinnerlicht, dass Beruf und Freizeit, Pflicht und Musse, nicht mehr voneinander zu trennen sind.

Das Thunpanorama

Weit mehr als 1000-mal hat Jon Keller, der im September 70 wird, das Thunpanorama schon besucht und erklärt – Freunden privat, Fremden im Rahmen von Führungen. «Und trotzdem kommt es vor, dass Besucher mir in diesem riesigen Bild Details zeigen, die mir bis dato noch nicht aufgefallen sind», sagt er. Und umschreibt damit gleich die Faszination, die das Thunpanorama auf ihn ausübt: «Die Detailtreue im Gemälde ist mit nichts zu vergleichen.» Während Jon Keller privat – sprich ohne Besuch und ohne Führung – «kaum» im Thunpanorama anzutreffen ist, sei er «doch das eine oder andere Mal» mit seiner Frau auf einem Abendspaziergang im Schadaupark unterwegs. «Und zwar nicht nur im Sommer. Der Park ist auch im Herbst und Winter äusserst reizvoll.»

Die Kirche Scherzigen

Stadtwärts am Rand des Parks bezeichnet Jon Keller die Scherzigen-Kirche als «einmaliges Gebäude» und fragt rhetorisch: «Wo sonst kann man noch zwischen 1000 Jahre alten Grundmauern stehen?» Während andere die Scherzigen-Kirche bewusst als Kraftort aufsuchen, gibt sich Keller mit regelmässigen Gottesdienstbesuchen zufrieden. «Ru-

he und Kraft kann ich daheim mit autogenem Training tanken.»

Die Obere Hauptgasse

In der Thuner Innenstadt gerät Jon Keller in der Oberen Hauptgasse förmlich ins Schwärmen. «Eine Gasse dieser Länge mit Hochtrottoirs ist schlicht einmalig; selbst das malerische Chester in Südengland kann da nicht mithalten.» Der Historiker betont, dass es sehr wohl einen Unterschied gebe zwischen erhöhten Trottoirs, wie sie in Langenthal, Bern oder Danzig zu finden seien, und echten Hochtrottoirs mit Schaufenster oben und unten. «Überhaupt ist diese kompakte Altstadtgasse mit ihren kleinräumigen und vielfältigen Häusern ein Kleinod sondergleichen», sagt Keller weiter.

Stadtkirche und Schloss

Hoch über dieser malerischen Altstadt thronen die Stadtkirche und das Schloss; bei beiden lobt Keller die seiner Meinung nach gelungene Sanierung und Modernisierung. «Die Mischform von Hotel, Museum und Restaurant im Schloss ist doch wunderbar – und es ist viel schöner, wenn die Menschen mit guten Gefühlen hierherkommen, anstatt weil sie aufs Gericht oder gar ins Gefängnis müssen», sagt der Mann, der von sich selber sagt: «Ich bin kein Historiker, der den Totengeruch mag. Ich liebe lebendige Geschichte viel mehr.» Und genau das sei mit den Sanierungen der beiden prägenden Thuner Bauten gelungen.

Die Strättliburg

Geschichte aufleben lässt Keller übrigens auch, wenn er in der Strättliburg den Minnesänger Heinrich von Strättlingen gibt. «Auch sie ist ein prächtiger Ort, den meine Frau und ich gerne besuchen, wenn wir vom Gwatt nach Spiez spazieren.» Marco Zysset



«Ein Kleinod» nennt Jon Keller die Obere Hauptgasse.



Auf dem Schlossberg fühlt sich Historiker Keller wohl.

BISHERIGE PREISTRÄGER

Der Thunpreis wird seit 1998 vergeben. Vor Jon Keller haben ihn folgende Organisationen oder Personen erhalten:

- Kadettenkorps Thun 2014
- Adrian Lörtscher 2012
- Hedi + Manfred Schoder 2011
- Jean Ziegler 2009
- Löschzug FW Thun 2007
- Tanja Frieden 2006
- Otto Bähler 2005
- Kurt Wälti 2003
- Markus Krebsler 2004
- Heilsarmee Thun 2001
- Peter Küffer + Louis Hänni 2000
- Thuner Frauenzentrale 1999
- Niklaus Schönholzer 1998. pd



Jon Keller in der Stadtkirche Thun. Der Historiker ist überzeugt, dass die Sanierung des Gebäudes «absolut gelungen» ist.

Bilder Patric Spahn

«Enormes Wissen über die Thuner Geschichte»

Der Thuner Gemeinderat ehrt Dr. Jon Keller mit dem Thunpreis. Mit seinen Forschungen, Publikationen und originellen Stadtführungen leistet er einen unschätzbaren Beitrag zum Verständnis der Thuner Stadtgeschichte.

Viele kennen ihn als originellen und humorvollen Stadtführer mit reichem Schatz an historischem Wissen über die Stadt Thun: Jon Keller, Historiker und 1973 bis

2009 Thuner Stadtarchivar. Nun ehrt ihn der Thuner Gemeinderat mit dem Thunpreis. «Durch seine vertieften Recherchen hat sich Jon Keller während seiner beruflichen Tätigkeit bei der Stadt und als Pensionierter ein enormes Wissen über die Thuner Geschichte angeeignet», heisst es in der Medienmitteilung der Stadt zu Kellers Ehrung. «Dieses hat er der Allgemeinheit in 69 Publikationen sowie unzähligen Vorträgen und Führungen vermittelt.»

Dabei seien es oft die pikanten und lustigen Details, die sein Publikum in den Bann ziehen. «Seine originelle, witzige und kundige Art ist legendär», weiss nicht nur die Stadtverwaltung. Darüber hinaus habe Jon Keller die städtischen Partnerschaftsprojekte im togoischen Dorf Gadjagan und in der bulgarischen Stadt Gabrovo «in höchst verdienstvollem Masse gefördert».

«Dieses langjährige, eindrückliche und verdienstvolle Engage-

ment für die Stadt Thun ist für den Thuner Gemeinderat Anlass, Jon Keller im Jahr seines 70. Geburtstages mit dem Thunpreis zu ehren», erläutert Stadtpräsident Raphael Lanz.

Die offizielle Feier findet im Herbst statt. Das Datum werde «demnächst bestimmt und bekannt gegeben». Der Preis besteht in der feierlichen Übergabe einer Skulptur mit Anerkennungsurkunde. An der Feier werde sich der Gemeinderat ausfüh-

licher zu den Verdiensten des Geehrten äussern, verspricht die städtische Mitteilung.

Zahllose Publikationen

Eine Auswahl von Kellers Publikationen zeigt indes, wie weitreichend seine Arbeit bis dato war. Bereits 1972 befasste er sich in seiner Dissertation mit «Örtlichkeitsnamen und Namegebung in der Stadt Thun im Lauf der Jahrhunderte». 1977 publizierte er «Rainer Maria Rilke und Thun.

In: Jahresbericht Historisches Museum Schloss Thun» und 1985 im Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee «Heinrich von Strättlingen. Ein Minnesänger am Thunersee». 2002 gab die damalige Thun-Tourismus-Organisation Kellers «Berühmte Gäste. Broschüre zur Sonderausstellung 2003 Schlossmuseum Thun» heraus, und 2008 beschaffte sich Keller mit dem «Krisenjahr 1918 in der Stadt Thun. Letztes Weltkriegsjahr». pd/maz

ANZEIGE



www.visilab.ch

Bis 30. August 2015

Sale 50%

auf eine grosse Auswahl an Markenbrillen*

* Fassungen und Sonnenbrillen. Korrekturgläser nicht inbegriffen. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

VISILAB SWISS QUALITY LABEL

VISILAB

Visilab in Ihrer Region > Bern: Marktgasse 9 • Schönbühl: EKZ Shoppyländ • Thun: Aarezentrum